

„Es gibt Bedarf für Equipment.“

Fragen zum Thema an die Liebherr-Werk Ehingen GmbH.

KM: Die Windkraft hat der Kran- und Schwertransportbranche in den vergangenen 15 Jahren zahlreiche Aufträge beschert. Wie hat sich aus Ihrer Sicht die Auftragslage in den vergangenen etwa vier Jahren entwickelt – und wie wird sie sich angesichts der „Energiewende“ entwickeln?

Liebherr: Die Entwicklung war positiv, insbesondere im Bereich der größeren Krane, da die Anlagen größer und schwerer wurden und die Turmhöhen zunahmen. Noch vor Kurzem war die 2 MW-Anlage auf 80 – 100 m-Türmen Standard. Jetzt werden 3 MW-Anlagen auf bis zu 150 m hohen Türmen montiert. Auch für die Zukunft sehen wir Potenzial für den Kranmarkt, wir denken hierbei auch an die Wartung von WEA und an das Repowering.

KM: Bei der Entwicklung zahlreicher Krane war die „Windkraft“ eine treibende Feder. Eigentlich dürfte man doch davon ausgehen, dass hier die Hersteller von Windenergieanlagen sowie die Fahrzeugbauer und Kranhersteller sehr eng zusammenarbeiten, schließlich muss ja jede Anlage auch transportiert und montiert werden. Ist die Zusammenarbeit aus Ihrer Sicht tatsächlich gut oder eher noch verbesserungsfähig?

Liebherr: Es gibt teilweise eine enge Zusammenarbeit, insbesondere mit den größeren europäischen Herstellern. Wir haben natürlich Verständnis dafür, dass die Hersteller aus Wettbewerbsgründen aber nicht immer Details über Größen und Gewichte von neuen Anlagen preisgeben, solange sich diese im Entwicklungsstadium befinden.

KM: Wenn man sich das Design zum Beispiel von 3 MW-Anlagen ansieht, dann fällt auf, dass die WEA-Hersteller offenbar die Transportgewichte reduziert haben. Das Motto könnte lauten:

Lieber mehr, dafür leichter. Sind vielleicht schon in naher Zukunft ganz andere Krane gefragt, wie zum Beispiel Turmdrehkrane?

Liebherr: Das können wir nur teilweise bestätigen. Es gilt immer noch, dass man möglichst komplette Maschinenhäuser ziehen möchte, um Zeit zu sparen. Die Zeiten, wo die Windgeschwindigkeiten akzeptabel sind, sind oft kurz.

Zur Frage, ob künftig andere Kranarten in der Windkraft gefragt sind: Aufgrund der Flexibilität und Mobilität von Fahrzeug- und Raupenkränen sehen wir weiterhin einen hohen Bedarf für diese Art Krane.

KM: Können Sie uns eine Vorstellung davon geben, was für Anlagen derzeit bei den WEA-Herstellern entwickelt werden und wie diese bezüglich der Leistung, Größe und Gewichte aussehen?

Liebherr: In Europa sind onshore die 3 MW-Anlagen auf 120 – 150 m Türmen dabei sich zu etablieren. Andere Märkte folgten in der Vergangenheit den Trends in Europa. Inwieweit dies für die neuen Anlagentypen gültig sein wird, bleibt abzuwarten. In Gegenden, wo es genügend Flächen mit starkem Wind gibt, werden die Turmhöhen möglicherweise im Bereich der 100 m bleiben. Die Anlagen für den offshore-Einsatz sind deutlich größer: 5 – 6 MW. Bei der Montage von zwei Offshore-Testanlagen wurde im Juni ein LR 11350 mit P-Ausleger eingesetzt. Ein 340 t schweres Maschinenhaus musste auf einen 110 m hohen Turm montiert werden – Bruttolast 378 t. Noch größere Anlagen sind in der Entwicklung.

KM: Wenn man sich die Transport- und Errichterkapazitäten in Deutschland ansieht, möchte man nicht glauben, dass es noch einen Mangel an entsprechen-



PowerBoom im Ersteinsatz bei Windkraftmontage

Die PowerBoom-Technologie für Raupenkrane von Liebherr ist in der Windkraft angekommen. Im niederländischen Eemshaven hob ein mit dem neuen Parallel-Ausleger ausgerüsteter LR 11350-P1800 ein 340 t schweres Maschinenhaus der 6 MW-Klasse von Repower auf einen 110 m hohen Anlagenturm. Bruttolastfall bei diesem Hub: 378 t!

Für die Windkraft-Monteur stellt diese neue Möglichkeit der Komplett-Installation der Gondel eine deutliche Erleichterung dar. Hauptvorteil dabei ist der Zeitgewinn, der sich aus dem Wegfall der oft umständlichen Montagen der Einzelkomponenten in großer Höhe ergibt. Aber auch die Verkürzung der reinen Hebezeiten und weniger Wartephase aufgrund windigen Wetters – kostspielig und Nerven aufreibend zugleich – sind gewichtige Argumente. „Wir könnten die Montage dieses Maschinenhauses natürlich auch mit einem LG 1750 bewerkstelligen, dann bräuchten wir dafür aber mehrere Hübe und einige Tage mehr Zeit“ rechnet Simon Langefeld vor, Teamleiter bei Repower auf der Baustelle.

Und das Wetter an der niederländischen Küste sollte dem erfahrenen Monteur Recht geben. Nach Tagen des Wartens mit starken Böen stand den Männern auf der Baustelle für den Hub des letzten Turm-Segmentes und das Setzen der Gondel nur ein kleines Zeitfenster mit akzeptablen Windgeschwindigkeiten zur Verfügung. Und noch als das 18 m lange und 7 m hohe Maschinenhaus oben festgemacht wurde, meldete der Windmesser an der Auslegerspitze des Krans bereits wieder zunehmende Werte. Bis zum Anbringen der Rotornabe und der Blätter sollten wieder einige windreiche Tage vergehen.

Zufrieden mit dem neuen PowerBoom zeigten sich auch die beiden Kranfahrer der in Irland beheimateten Kranfirma Weldex. Sowohl der einstündige Hebevorgang als auch das Verfahren des Schwerlastkrans um rund zehn Meter mit der Last in 120 Meter Hakenhöhe, verlief ohne Probleme. Brian Doherty und Mark Hall hatten abwechselnd in der geräumigen Führerkabine die Gewalt über den fabrikneuen Großkran.

dem Gerät gibt – im Gegenteil. Glauben Sie nicht, dass wir schon jetzt Überkapazitäten haben?

Liebherr: Es gibt Bedarf für Equipment. Der Trend zu größeren Nabenhöhen wird meist mit Hybridtürmen realisiert. Die Betonfertigteile benötigen mehr Transport- und Krankapazität. Zudem werden auch für Wartung und Repowering Krane benötigt.

KM: Können Sie uns eine Vorstellung geben, wie sich die Transport- und Errichtungskosten konkret entwickelt haben?

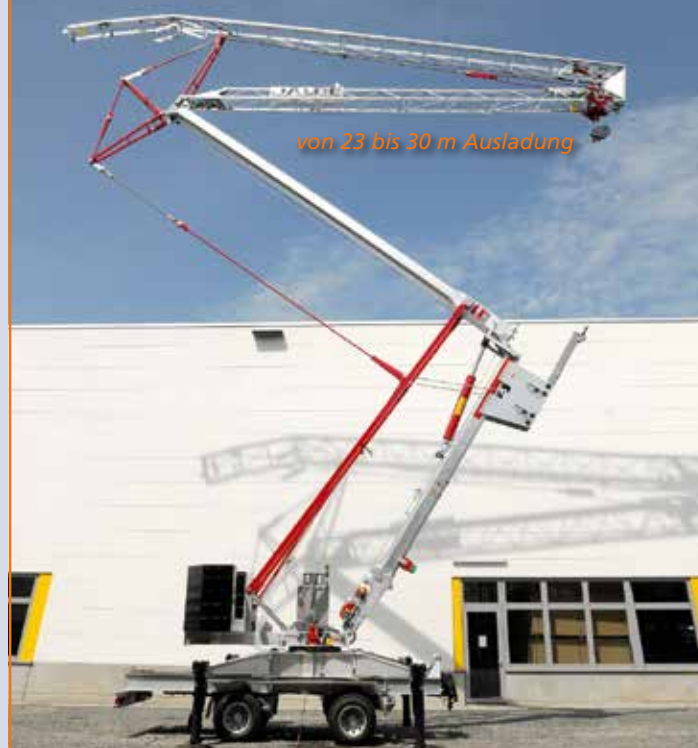
Wie haben sich zum Beispiel die Vermietpreise der Kranbetreiber entwickelt?

Liebherr: Aufgrund der größeren Anlagen und entsprechend größeren Kranen sind die Transport- und Errichtungskosten natürlich gestiegen. Bezüglich der Vermietpreise können Ihnen die Kranvermiet-Unternehmen fundiertere Auskünfte geben. Das ist nicht unser Business und wir treten nicht in den Wettbewerb mit unseren Kunden.

KM

SCHNELLMONTAGEKRAN für Dachdecker · Zimmereien · Hallenbauer

von 23 bis 30 m Ausladung



DRAUT BAUMASCHINEN GMBH

Tel.: 06157-919617 · Fax: 06157-919620
www.draut-baumaschinen.de · info@draut-baumaschinen.de

Der Spezialist für Fahrwerke – gebolt oder geschraubt –



GLEICH FAHRZEUGBAU

GLEICH FAHRZEUGBAU GMBH
Telefon: 06157-91960 · Telefax: 06157-919620
www.gleich-fahrzeugbau.de · info@gleich-fahrzeugbau.de